

ESTLAND

Das Wachstum wird den Projektionen zufolge in den kommenden zwei Jahren allmählich an Stärke gewinnen. Es wird von einem Anstieg der Investitionen und der Exporte gestützt werden, die von einem stärkeren Wachstum in der Europäischen Union profitieren werden. Der private Verbrauch wird parallel zu den Realeinkommen der privaten Haushalte wachsen.

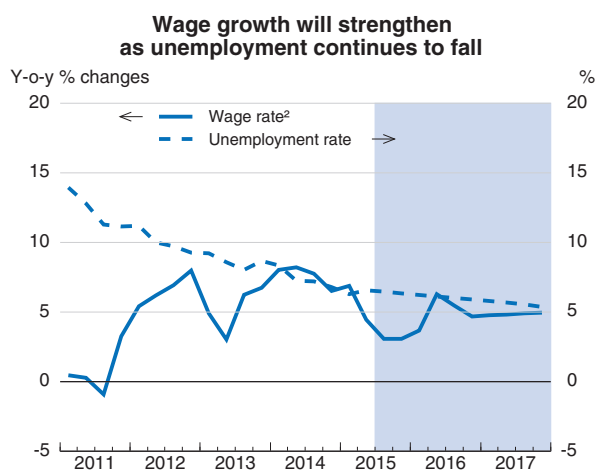
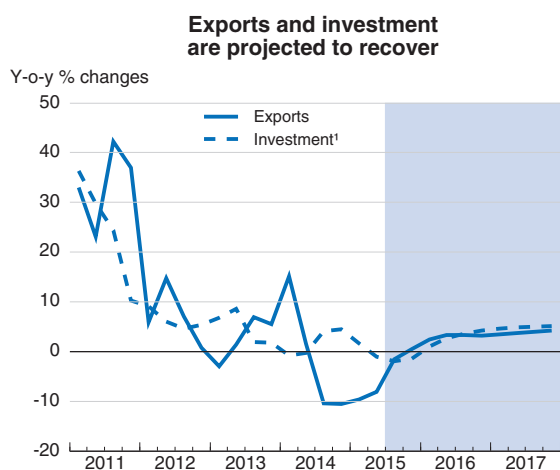
Die Haushaltspolitik der Regierung hat einen expansiven Kurs eingeschlagen, und die Staatsverschuldung ist die niedrigste im OECD-Raum. Mehr Investitionen sind unerlässlich, um einige in Estland bestehende Lücken zu schließen, u.a. in den Bereichen Kompetenzen und Bildung sowie Infrastruktur. Eine Stärkung der Kompetenzen und eine Senkung der Steuern und Abgaben auf niedrige Arbeitsentgelte würden die Beschäftigung erhöhen und das Wachstum inklusiver machen. Eine Verbesserung des Wissenstransfers an estnische Firmen durch die Förderung der angewandten Forschung und von Kooperationen mit ausländischen Instituten würde die Produktivität steigern.

Die Steuersätze auf Energieträger sollten angeglichen und entsprechend dem CO₂-Gehalt angehoben werden. Die Anreize für Betreiber von Wärmenetzen zur Steigerung der Effizienz sollten erhöht werden. Niedrigeinkommenshaushalte sollten mehr finanzielle Förderung für energiesparende Investitionen erhalten.

Der Verbrauch ist der Hauptmotor des Wirtschaftswachstums

Das Wirtschaftswachstum profitiert von starken Verbraucherausgaben, die durch kräftige Einkommenszuwächse der privaten Haushalte gestützt werden. Das Vertrauensklima hellt sich auf und die Arbeitsmarktentwicklung ist nach wie vor sehr positiv. Die sinkenden Energiepreise haben dafür gesorgt, dass der Verbraucherpreisauftrieb nahe bei null verharrt. Das Exportwachstum wurde jedoch durch die schwache Konjunktur einiger der wichtigsten Handelspartner Estlands, insbesondere Finnland und Russland, auf die 16% bzw. 6% der estnischen Exporte entfallen, beeinträchtigt.

Estonia



1. Real gross fixed capital formation.

2. Average nominal wage per employee, seasonally adjusted.

Source: OECD Economic Outlook 98 database.

Estonia: **Demand, output and prices**

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	Current prices euro billion	Percentage changes, volume (2010 prices)				
GDP at market prices	18.0	1.7	2.9	1.8	2.5	2.9
Private consumption	9.1	3.8	3.5	5.2	3.7	3.2
Government consumption	3.3	1.6	3.0	1.1	0.9	1.0
Gross fixed capital formation	4.7	2.8	-1.8	-4.8	3.0	3.9
Final domestic demand	17.1	3.1	2.0	1.7	3.0	2.9
Stockbuilding ¹	0.7	-1.1	2.4	-3.6	-0.9	0.0
Total domestic demand	17.8	1.9	4.6	-2.1	2.2	3.0
Exports of goods and services	15.6	4.7	1.8	-0.7	2.9	4.9
Imports of goods and services	15.4	4.5	1.4	-2.7	2.9	5.1
Net exports ¹	0.2	0.2	0.4	1.6	0.1	0.1
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	3.8	2.1	0.7	1.4	2.5
Harmonised index of consumer prices	–	3.2	0.5	0.1	1.3	2.4
Private consumption deflator	–	3.1	1.0	0.0	1.2	2.3
Unemployment rate	–	8.6	7.4	6.4	6.0	5.6
General government financial balance ²	–	-0.1	0.7	0.2	0.4	0.5
General government gross debt ²	–	13.4	13.7	12.7	11.8	10.8
General government debt, Maastricht definition ²	–	9.9	10.4	9.4	8.6	7.5
Current account balance ²	–	-0.1	1.0	3.3	2.3	2.4

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP at market value.

Source: OECD Economic Outlook 98 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933297062>

Die stark konjunkturstützende Geldpolitik im Euroraum wird weiterhin das finanzielle Umfeld in Estland verbessern. Die Fiskalpolitik wird voraussichtlich expansiv werden. Die öffentlichen Investitionen nehmen zu, was 2015 z.T. durch auslaufende EU-Fördermittel finanziert wurde. Zudem werden die Ausgaben für Verteidigung 2016 steigen. Die Regierung fährt damit fort, die Steuerlast weg vom Faktor Arbeit hin zum Verbrauch zu verlagern, wozu 2015 die Einkommensteuersätze und die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gesenkt wurden. Weitere Maßnahmen zur Verringerung der steuerlichen Belastung des Faktors Arbeit sind für 2017 geplant und sollen teilweise auf Niedrigeinkommenshaushalte ausgerichtet sein. Diese begrüßenswerten Maßnahmen werden u.a. durch eine Verbreiterung der Mehrwertsteuerbasis sowie eine Anhebung der Steuern auf Tabak, Alkohol und Erdgas finanziert.

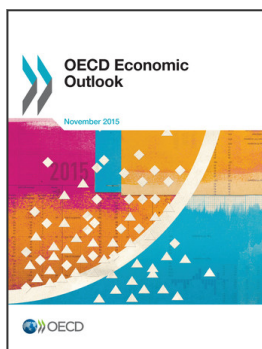
Mehrere Strukturreformen der jüngsten Zeit werden für mehr nachhaltiges Wachstum sorgen. Die Regierung hat Reformen zur effektiveren Gestaltung des FuE-Systems umgesetzt, die u.a. eine neue Innovationsstrategie und eine Stärkung der ressortübergreifenden Koordination umfassen. Darüber hinaus hat die Regierung umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Bildung ergriffen, z.B. durch die Modernisierung der technischen Ausrüstung berufsbildender Schulen. Ein umfassendes Angebot an Möglichkeiten zur Höherqualifizierung würde die Inklusivität eines von der Einführung neuer Technologien getragenen Wachstums sicherstellen.

Die Treibhausgasemissionen pro BIP-Einheit gehören nach wie vor zu den höchsten im OECD-Raum, was in erster Linie auf den Einsatz von Ölschiefer zurückzuführen ist, der auf längere Sicht die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen wird. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, in dessen Rahmen die Nutzung erneuerbarer Biomasse zur Fernwärmeerzeugung gefördert wird. Die Pläne der Regierung, Wärmenetze effizienter zu gestalten, sind zu begrüßen.

Die Inlandsnachfrage und die Investitionen werden das Wachstum ankurbeln

Das Wirtschaftswachstum wird den Projektionen zufolge allmählich an Stärke gewinnen. Der Verbrauch der privaten Haushalte wird jedoch weniger kräftig expandieren, da das Wachstum der Erwerbseinkommen, das durch Mindestlohnhebungen Auftrieb erhalten hatte, nachlässt und die Bevölkerung schrumpft. Die Investitionen werden unter dem Einfluss einer steigenden Kapazitätsauslastung und neuer EU-Fördermittel, die den öffentlichen Investitionen ab 2017 Aufwind geben, langsam zunehmen. Den Exporten wird die stärkere Wirtschaftstätigkeit in der Europäischen Union zugute kommen. Der Staatshaushalt wird wohl weiterhin einen Überschuss ausweisen.

Das Wirtschaftswachstum und die Exporte könnten durch die schwache Konjunktur einiger der wichtigsten Handelspartner Estlands stärker gebremst werden als projiziert, auch wenn die Effekte des Zusammenbruchs des Handels mit Russland bereits absorbiert wurden. Ein Nachlassen der Spannungen in der Region würde den Exporten zugute kommen. Die privaten Investitionen könnten sich schneller beleben als projiziert, wenn die Ausgaben der Strukturfonds zu einem kräftigen Produktivitätswachstum führen. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit legen die Finanzinstitute bei der Finanzierung von Wohnungsbauinvestitionen inzwischen eine größere Risikoaversion an den Tag und könnten daher Ausgaben in diesem Bereich behindern. Überdies könnte eine Zunahme der Kreditausfälle in den nordischen Ländern, z.B. infolge sinkender Vermögenspreise, die inländische Kreditvergabe durch Estlands Bankensektor, der sich im Besitz von Instituten aus nordischen Ländern befindet, beeinträchtigen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2015 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2015-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2015), "Estland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2015 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2015-2-15-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.